

Kulturtrip „24 Stunden“ in Fulda



Dom St. Salvator - ein bedeutender Pilgerwallfahrtsort und Wahrzeichen von Fulda

Michaelskirche - zweitälteste Kirche Deutschlands & **Dommuseum**

Die Stadt Fulda verdankt ihre Entstehung dem am 12. März 744 im Auftrag des Bonifatius gegründeten Klosters, über dessen Anfänge die reich sprudelnden frühmittelalterlichen Quellen ein gutes Bild vermitteln. Der angelsächsische Missionar, Erzbischof und päpstliche Legat Winfried-Bonifatius ließ in der wüsten, Eihloha genannten Gegend, die zuvor als Schenkung des Hausmeiers Karlmann in seinen Besitz gelangt war, durch seinen Schüler Sturmî dieses Kloster gründen, das in wenigen Jahrzehnten zu einem geistigen und kulturellen Zentrum des ostfränkischen Reiches und schließlich zu einer der größten Grundherrschaften im Mittelalter wurde.

Ganz im Gegensatz zur frühen Klostersgeschichte liegt das Geschehen um die Entstehung der südöstlichen Siedlung im Dunkeln. Der an der südlichen Klostermauer liegende, sog. Dienstagsmarkt (Bonifatiusplatz) scheint die Keimzelle eines 852 „villa fuldensis“ bezeichneten Dorfes zu sein, das sich um die Jahrtausendwende weiter südlich, bis an die heutige Stadtpfarrkirche entwickelte. Um 970 ist hier die älteste Marktkirche der Siedlung zu vermuten. 1019 verlieh Kaiser Heinrich II. (1002-1024) dem Kloster Fulda für den angrenzenden Ort das Münz- und Marktprivileg in Verbindung mit Zoll- und Gerichtsbarkeitsrechten und sicherte damit die weitere Entwicklung der Siedlung. Auch wenn sich die Stadtwerdung durch keine Urkunde oder ausdrückliche Verleihung von Stadtrechten belegen lässt, dürfte dieser Prozess zwischen Beginn und Mitte des 12. Jahrhunderts zum Abschluss gelangt sein, wie die Bezeichnung „urbs“ oder „civitas“ andeutet. Der rechtlichen Stellung seiner Stadt entsprach der auch sonst um die Ordnung der herrschaftlichen und klösterlichen Verhältnisse bemühte Abt Markuard (1150-1165), indem er sie durch eine Wehrmauer befestigte. Die damals gezogenen Stadtgrenzen haben eine Entwicklung der Bürgerstadt bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus gewährleistet.

1 Übernachtung inkl. köstlicher Halbpension,
Begrüßungsbier „Pilgerstoff 0,5l“ im Tonkrug serviert

Der Arrangementpreis beträgt pro Person:

im Einzelzimmer „Classic Comfort“ ruhig gelegen mit begehrter Dusche € 155.–

im Doppelzimmer „Classic Comfort“ ruhig gelegen mit begehrter Dusche € 120.–

– buchbar im Februar/März 2022 –





1200 Jahre Weihejubiläum „MICHAELSKIRCHE Fulda“

Die Michaelskirche in Fulda wurde im vorromanischen karolingischen Baustil im Auftrag von Abt Eigil in den Jahren von 820 bis 822 erbaut. Sie gilt als der älteste Nachbau der Grabeskirche in Deutschland und zählt zu den bedeutendsten mittelalterlichen Sakralbauten - **zweitälteste Kirche Deutschlands**

DOM St. Salvator

Der Hohe Dom zu Fulda ist die Kathedrale des Bistums Fulda und als Grabeskirche des heiligen Bonifatius Ziel der Bonifatiuswallfahrt. Er stellt den Mittelpunkt des Fuldaer Barockviertels dar und ist zugleich das Wahrzeichen der Stadt Fulda. Unter Fürstabt Adalbert von Schleifras wurde er 1704–1712 von Johann Dientzenhofer als dreischiffige Basilika errichtet und am 15. August 1712 auf das Patrozinium Christus Salvator geweiht. Der Dom diente zunächst als Abteikirche des Klosters Fulda und wurde 1752 Kathedrale des Bistums.

DOMMUSEUM

Das dem Dom benachbarte Dommuseum ist in Teilen historischer Gebäude (unter anderem der 1700 bis 1704 erbauten Domdechaney) sowie einem Neubau untergebracht. Schwerpunkt der Dauerausstellung ist die Person des hl. Bonifatius, der 754 in der Fuldaer Klosterkirche beigesetzt wurde und dessen Grab sich heute im barocken Dom befindet. Gezeigt werden Reliquien, liturgische Geräte, prachtvolle barocke Paramente und Goldschmiedekunst, dazu zahlreiche Marienfiguren und Gemälde u.a. von Lucas Cranach d.Ä. („Die Ehebrecherin“) und Johann Heinrich Tischbein d.Ä.

Domdechaney 4, 36037 Fulda
Telefon: 0661 87207